

# Probleme in der Neuzeit

Von Yaiko

## Kapitel 6:

### Kapitel 6

Eine Woche später war es sehr stürmisch. Shippo hatte Angst und verkroch sich deshalb unter Kagomes Bett. Inu Yasha spielte mit Kagome das einzige Spiel, was er mühelos verstand: Schiffe versenken. Doch er verlor immer. Er lag Kagome gegenüber, zwischen ihnen das Spiel. "Shippo, du Angsthase! Wir sind hier sicher!" sagte Inu Yasha. "Heh, konzentrier dich auf das Spiel, sonst verlierst du wieder!" lachte Kagome. Vulka lag unterm Schreibtisch und schaute den beiden zu. Er fand es lustig, wenn Inu Yasha sich wieder einmal aufregte, wenn er verlor. Inu Yasha trug diesmal nicht sein rotes Gewand, sondern ganz einfache Klamotten. Er hatte ein dunkelblaues T-Shirt an und ´ne schwarze Jogginghose. Man sah es dem Halbdämon nicht an, dass er fast sein ganzes Leben im Mittelalter in der Wildnis verbracht hatte. Plötzlich donnerte es. "Auch das noch!" rief Kagome. Shippo, der fast wieder unterm Bett hervor kam, kroch wieder nach ganz hinten durch. Inu Yasha lag regungslos auf dem Boden, er hatte gespürt, wie der Fußboden vibrierte, als es donnerte. Vulka war erschrocken aufgesprungen, war dabei jedoch mit voller Wucht von unten gegen den Schreibtisch geknallt und winselte jetzt vor Schmerz. Draußen nahm der Sturm jetzt sogar noch zu. "Shippo, komm sofort her!" sagte Inu Yasha und kroch dem kleinen Fuchs hinterher. Als er ihn hatte kroch er wieder zurück. Er gab Shippo Kagome und schaute nach draußen. Ein Blitz erhellte den Himmel. "So etwas habe ich noch nie gesehen!" rief Vulka, der sich von seinem Schmerz erholt hatte. Der Donner, der kurz nach dem Blitz kam, war noch heftiger als der erste! Kagome drückte den total verängstigten Shippo an sich, Vulka kam mit einem Sprung unterm Schreibtisch hervor und Inu Yasha holte das Bettzeug, ging damit zu Kagome, Shippo und Vulka, setzte sich zu ihnen und legte das Bettzeug schützend über sie. Vulka zitterte und Inu Yasha schüttelte dauernd seinen Kopf. "Was hast du?" fragte Kagome ängstlich. Inu Yasha schaute sie an, dann lächelte er. Doch im nächsten Moment schüttelte er wieder seinen Kopf. "Wahrscheinlich war der Knall zu laut für ihn!" meinte Vulka. "Ach was! Das Geräusch kriege ich nur nicht wieder aus meinen Kopf!" sagte Inu Yasha. Kagome strich ihm mit einer Hand über sein Ohr. Auch sie lächelte. Plötzlich donnerte es wieder, der Boden vibrierte. "Hoffentlich geht das Unwetter schnell wieder vorbei!" flüsterte Kagome. Sie hatte Angst und ließ Shippo los, der sich daraufhin vom Acker machte. "Shippo! Bleib hier!" rief Inu Yasha, stand auf und rannte dem kleinen Fuchs hinterher. "Inu Yasha! Warte auf mich!" rief Vulka und rannte ebenfalls hinterher. Kagome blieb alleine im Zimmer, zog die Decke über ihren Kopf und machte sich Vorwürfe, da sie Shippo losgelassen hatte. Ihre Angst war zu groß, um Inu Yasha zu

folgen.

Nach zwei Stunden kehrte Inu Yasha allein zurück. Er war völlig durchnässt und erschöpft. Kagome sah ihn, stand auf und warf ihm die Decke über die Schultern. "Wo sind Shippo und Vulka?" fragte Kagome. "Ich habe sie im Wald aus den Augen verloren! Tut mir leid, aber ich fand es besser, zurückzukehren!" antwortete Inu Yasha. Er setzte sich auf den Boden und zog die Decke enger um seinen Körper. Jetzt merkte er erst, dass ihm kalt war und er vor Kälte und Nässe zitterte. "Warte hier!" sagte Kagome und ging raus. Als sie wiederkam hatte sie vier Handtücher mit. Sie gab eins Inu Yasha, der sofort anfang, seine Haare zu trocknen. Dabei schaute er Kagome die ganze Zeit lang an. "Inu, vielleicht wäre es besser, wenn du die nassen Sachen ausziehst, sonst wirst du nachher noch krank..." meinte Kagome. "Das ist nicht dein wahrer Grund, oder?" lachte Inu Yasha. "Was...? Du Mistkerl!" rief Kagome wütend und drückte ihn von sich weg. Inu Yasha aber, ließ nicht locker. Er ging wieder zu ihr und legte seinen Kopf auf ihre Schulter. Kagome drehte sich zu ihm und legte weinend ihre Arme um ihn. Auch er umarmte sie. Er wollte sie trösten, da er es nicht leiden konnte, wenn sie weinte. "Du machst dir Vorwürfe, weil du ihn losgelassen hattest, nicht wahr?" fragte er leise. Kagome antwortete nicht, sie weinte und drückte ihren Kopf an seine nasse Schulter. Nachdem Kagome sich wieder beruhigt hatte, ließ Inu Yasha sie los, legte sich dann in eine Ecke und schlief ein. Kagome setzte sich aufs Bett und schaute raus. Der Sturm ließ etwas nach und das Gewitter hatte aufgehört, dennoch regnete es noch sehr stark. Nach ein paar Minuten schlief Kagome ein.

Währenddessen schlief auch Shippo. Vulka konnte den kleinen Fuchs in Sicherheit bringen und wärmte ihn mit seiner Schwanzflamme. Dies war eine seiner speziellen Fähigkeiten. Er konnte seinen buschigen Schwanz brennen lassen und ihn so als Lagerfeuer benutzen. Mit dieser Wärmequelle überstanden die beiden Dämonen die kalte Nacht. Am nächsten Morgen schien zwar die Sonne, es war aber trotzdem sehr kalt. Vulka und Shippo waren längst wieder auf dem Weg zurück. Vulka trug Shippo auf seinem Rücken und der kleine Fuchs vergrub seine Hände in dem dichten, warmen Fell seines Flammenbeherrschenden Freundes. "Du machst nichts als Ärger, Shippo! Rennst mitten in der Nacht davon! Ich hoffe nur, dass Inu Yasha heil wieder zu Hause ist... der Sturm und das Gewitter waren ziemlich heftig..." "Tut mir Leid, Vulka... aber... ich kann doch nichts dafür! Ich hatte einfach Angst!" wehrte sich Shippo.

Währenddessen war Inu Yasha schon lange wieder wach. Er zog im Badezimmer die noch immer nassen Sachen aus und zog wieder sein rotes Gewand an. Als er wieder in Kagomes Zimmer war, schaute er von Kagomes Bett aus durch das Fenster nach draußen. Als Kagome aufwachte und den Halbdämon neben sich stehen sah, trat sie ihn leicht vom Bett weg. Er schaute sie kurz an, dann wieder nach draußen. "Was ist denn, Inu..." gähnte Kagome. Inu Yasha antwortete nicht. Kagome folgte seinem Blick nach draußen. "Machst du dir Sorgen um die beiden? Ach Inu, tut mir echt leid!" entschuldigte sich Kagome. "Wie oft noch, Kagome! Das war nicht deine Schuld!!" rief Inu Yasha, "Tut mir leid, Kagome, ich wollte dich nicht so anschreien... Es ist nur... der Leopard ist irgendwo da draußen! Was ist, wenn sie ihm begegnet sind?" Kagome schaute den Halbdämon an. "Mach dir keine Sorgen, Inu, den beiden geht es bestimmt gut! Außerdem ist Vulka ja ein sehr starker Dämon, er wird sich schon zu verteidigen wissen! Aber ich wette, dass du stärker bist als Vulka!" meinte Kagome lachend. "Ähm, Inu! Ich glaube, es wäre besser, wenn du raus gehst!" fügte sie hinzu. Inu Yasha schaute sie verdutzt an, doch dann verstand er und ging raus. Er hatte ja keine andere

Wahl, denn wenn er im Zimmer bleiben würde, würde er wieder einmal mit voller Wucht auf den Boden knallen. Nachdem Kagome sich umgezogen hatte, ging sie zu Inu Yasha, der vor dem Hauseingang auf den Stufen saß und in den Himmel schaute. "Was ist dort oben, Inu?" fragte Kagome, als sie neben dem Hanyo saß. "Waah! Du... du doofe Nuss! Was fällt dir ein, mich so zu erschrecken!!" rief Inu Yasha wütend. "Also wirklich! Da lässt man euch einmal allein und ihr seid euch am streiten!" rief Vulka, der sich an die beiden angeschlichen hatte. Shippo sprang von seinem Rücken runter und bei Kagome auf dem Arm. Inu Yasha war sichtlich erleichtert, dass es den beiden Dämonen gut ging.

Nach einer Woche gab es wieder einmal schlechte Neuigkeiten. Der Leopard hatte abends einen ganzen Kinosaal leergeräumt! Alle Menschen wurden von ihm gefressen, und das waren so um die sechzig! Kagome wäre auch dabei gewesen, wenn Inu Yasha sie nicht zurück gehalten hätte. Er hatte das Vieh gerochen und Kagome sogar mit Gewalt davon abgehalten, ins Kino zu gehen.

Kagome erfuhr erst in der Schule davon. "Du hattest echt Glück, Kagome! Wenn dich dieser Inu Yasha nicht zurückgehalten hätte, dann wärest du sicher gefressen worden!" sagte Hojo, der kurz in die Klasse von Kagome kam. "Du magst ihn nicht besonders, oder?" meinte Kagome vorwurfsvoll. "Na ja, eigentlich doch. Aber ist und bleibt nun mal ein Halbdämon und ich habe ein Buch über Dämonen und Halbdämonen gelesen! Dem zufolge sind Halbdämonen sehr gefährlich und wollen immer zu den Dämonen gehören! Ich traue deinem Hanyo nicht!" erklärte Hojo. Kagome hörte nicht zu, sie erinnerte sich daran, was Inu Yasha einmal gesagt hatte; den meisten wäre es lieber, wenn er ein Mensch wäre! Jetzt erst erkannte Kagome, dass Inu Yasha schon länger wusste, wie Hojo ihm gegenüber denkt. Hojo hasste Inu Yasha! Nach der Schule fuhr Kagome nicht nach Hause zu Inu Yasha, Shippo und Vulka, sondern zum alten Hafen. Der wurde schon seit Jahren nicht mehr benutzt und alle Lagerhallen standen leer. Zu ihrem Erstaunen entdeckte Kagome Inu Yasha und Vulka, wie sie am Eingang einer Lagerhalle hockten und sich stritten. Kagome ging zu ihnen. "Warum seid ihr denn hier?" fragte sie. Inu Yasha drehte sich um und stellte ihr die gleiche Frage. Plötzlich kam auch Shippo angerannt und sprang Vulka auf dem Rücken. "Shippo!" rief Vulka verwundert.

Später waren alle in der Lagerhalle. Inu Yasha hatte es Kagome erklärt, warum sie hier seien: Vulka hatte die Spur des Leoparden ausfindig machen können, die führte sie dann zu der verlassenen Lagerhalle. Plötzlich hörte Inu Yasha ein Klirren und Rasseln, wie das von einer sehr schweren Kette. Er drehte sich um und sah eine schwere Eisenkette mit einem Haken auf Kagome zu schwingen. Er schubste sie zur Seite, wurde von der Kette erwischt und durch die Hälfte der Halle geschleudert. "Autsch! Ein Mensch hätte das nicht überlebt... ein Glück, dass ich so einen zähen Körper habe..." sagte Inu Yasha, rappelte sich wieder auf und schaute zu den anderen, die erschrocken zur Seite gesprungen waren, außer Kagome. Sie wurde von Inu Yasha zur Seite geschubst. Sie rannte sofort zu ihm. "Ist alles in Ordnung?" fragte sie ängstlich. "Ja, klar doch! Von so etwas sterbe ich doch nicht!" antwortete Inu Yasha. "Kagome, geh bitte nach Hause! Ich könnte es nicht verkraften, wenn dir hier etwas zustößt!" "Nein, Inu Yasha! Ich bleibe bei dir und werde dir helfen! Außerdem werde ich dir sowieso wieder helfen müssen! So wie damals im Kampf gegen Naraku!" erwiderte Kagome. Plötzlich tauchte der Säbelzahnleopard auf. Er schritt ganz langsam auf Inu

Yasha und Kagome zu und fauchte bedrohlich. Jeder Muskel seines Körpers war angespannt; er war bereit zum sofortigen Angriff! Inu Yasha schaute voller Angst zu Kagome, die sich ganz langsam entfernte. Sie hatte Angst, große Angst. Zu spät merkte Inu Yasha, dass der Angriff nicht ihm galt, sondern Kagome! Der Leopard griff sie an, Inu Yasha wollte es verhindern, schaffte es aber nicht! Er dachte, dass er Kagome verlieren wird, doch plötzlich schoss etwas Glänzendes durch die Halle, direkt vor die Pfoten des Leoparden. Er brach den Angriff ab. Inu Yasha erkannte sofort, was es war und wem es gehörte. Es war das Schwert, was aus Goshinkis Zähnen geschmiedet wurde: Tokejin! Sesshomarus Schwert! Da tauchte der Dämon auch schon auf. Er sprang direkt neben sein Schwert, packte es und zog es wieder aus dem Boden. "Sesshomaru..." sagte Kagome leise. "Heh Inu Yasha, kleiner Bruder! Es wäre besser, wenn du auf deine Freundin aufpasst und mir den Kampf überlässt!" sagte Sesshomaru mit seinem üblichen Stolz. "Großmaul..." sagte Kagome leise. Doch plötzlich stand Inu Yasha neben ihr und schaute sie an. "Was ist denn?" fragte Kagome, doch dann umarmte er sie. "Ich hatte Angst, Kagome... große Angst!" sagte Inu Yasha so leise, dass nur Kagome es verstand. "Ich auch..." antwortete sie. Dann ließ der Halbdämon sie wieder los, zog Tessaiga und wandte sich ebenfalls wieder dem Leoparden zu. Vulka hatte dem Leoparden währenddessen schon mächtig Feuer unterm Hintern gemacht, und das ist wörtlich gemeint! Er hatte nämlich Klaue des Feuers angewendet um die Aufmerksamkeit des Leoparden auf sich zu lenken. Drei Feuerstreifen schießen bei dieser Attacke über den Boden hin zum Gegner. Wie das Kaze no Kizu, das von Tessaiga ausgestoßen wird, halt nur in Flammenform. Plötzlich schoss auch das Kaze no Kizu durch die Halle, begleitet durch das geworfene Schwert von Sesshomaru. Doch allem wich der Säbelzahn-leopard aus. "Verdammt! Er scheint alle Angriffe vorzusehen!" rief Inu Yasha, der langsam die Geduld verlor. "Bleib ruhig, kleiner Bruder! Das verunsichert ihn!" meinte Sesshomaru, sprang zu seinem Schwert und zog es abermals aus dem Boden raus. Jetzt konnte der Leopard nicht mehr fliehen, er war eingekreist. Doch Vulka konnte auch noch andere Attacken! Er feuerte einen Flame Ball ab, der am anderen Ende der Halle ein Loch in die Hallenwand brannte. Durch dieses Loch hätte locker ein Jumbojet hochkant durchgepasst. Doch wieder war der Leopard ausgewichen. Da hatte Kagome eine Idee. "Inu Yasha! Mit solchen Fernangriffen könnt ihr ihn nicht verletzen! Ihr müsst ihn im Nahkampf angreifen, ihm Wunden zufügen!" rief sie laut zu Inu Yasha. Auch Sesshomaru und Vulka hatten es verstanden. Sofort rannte Vulka zum Leoparden und verbiss sich in seinem Fell, doch er hatte den Hals des Leoparden nicht erwischen können, so dass er ihn wieder loslassen musste. Sofort ging der Leopard zum Gegenangriff über, er hatte Vulka mit seinen Klauen eine tiefe Wunde an der Seite zugefügt. Vulka heulte vor Schmerzen auf, doch nur kurz und schon stürzte er sich wieder auf den Leoparden. Vulkas Fangzähne waren nicht zu unterschätzen, denn tiefe Wunden verzierten schon den Rücken des Leoparden. Shippo war inzwischen bei Kagome, da Vulka mit dem Leoparden kämpfte, dessen Name übrigens Sabretooth war. Sesshomaru und Inu Yasha hielten sich vorerst aus dem Kampf raus. Inu Yasha ging zu Kagome. "Ist dir nichts passiert wegen eben?" fragte der Hanyo ängstlich. "Nein, alles in Ordnung... Ich glaube, Vulka hält das nicht mehr lange aus!" antwortete Kagome. Inu Yasha drehte sich um und sah, wie Sabretooth Vulka wegschleuderte. Der Flammenhund blieb erschöpft liegen. Jetzt griff Sesshomaru ein. Er rannte auf Sabretooth zu, stieß ihm das Schwert in die Seite und schleuderte ihn vier Meter weit weg. Doch der Leopard stand kurz darauf wieder und griff Sesshomaru an, plötzlich stand Inu Yasha vor Sesshomaru, schwang Tessaiga und der Druck vom Kaze no Kizu

schleuderte Sabretooth abermals durch die Halle. Doch wie immer stand er wieder auf, wenig beeindruckt von Tessaigas Kraft. "Ist das alles was du kannst?! Erbärmlicher Hanyo!!" rief Sabretooth daraufhin und wollte wieder angreifen. Doch plötzlich sprang Vulka ihn an und beide rollten ineinander verbissen zwei Meter durch die alte Lagerhalle. Vulka ließ daraufhin wieder los und sprang weg. Sesshomaru erkannte seine Chance und griff wieder mit Tokejjin an. Abermals hieb er das Schwert in die Seite von Sabretooth und schleuderte ihn davon. Doch auch diesmal stand er wieder auf. Jetzt erkannte Inu Yasha die spezielle Fähigkeit des Leoparden: Er spürt keine Schmerzen, die ihn vom kämpfen abhalten würden! Allerdings war dies auch gleichzeitig die Schwäche von Sabretooth. Inu Yasha wusste nicht, was er tun sollte. Sollte er diese Schwachstelle sofort ausnutzen, oder sollte er bei Kagome bleiben, die sich nicht gegen die Angriffe von Sabretooth schützen kann? Inu Yasha schaute zu Kagome, die Shippo schützend im Arm hält. Er entschied sich für den Angriff. Doch Inu Yasha hatte nur eine Chance Sabretooth so zu treffen, dass der Körper des Leoparden beim weiterkämpfen zerstört wird. Da fiel dem Hanyo noch eine andere Möglichkeit ein: Er musste ohne Tessaiga kämpfen, denn dann verwandelt er sich in einen Dämon und in diesem Zustand ist Sabretooth ein leichter Gegner! Während Inu Yasha noch überlegte, was er tun sollte, wurde Sabretooth allmählich langsamer. Die vielen Wunden verlangsamten ihn zwar, steigerten jedoch seine Stärke und Kampflust! Jetzt hatte Inu Yasha keine andere Wahl, er warf Tessaiga weg und griff Sabretooth an! Durch die Wut, die er auf diesen Dämon hatte, wurde er selbst noch im Lauf zum Dämon. Kagome erschrak, sie hatte nicht gedacht, dass Inu Yasha es noch einmal riskierte, sich zu verwandeln. Sabretooth erkannte in Inu Yasha plötzlich einen starken Gegner, deshalb griff er sogar mit noch größerer Kraft an, doch Inu Yasha wich mit Leichtigkeit aus und schlug dem Leoparden seine Klauen in den Rücken. "Sesshomaru! Bring Kagome hier raus! Lange werde ich mich nicht mehr unter Kontrolle haben und ich will sie nicht verletzen oder sogar töten!" rief Inu Yasha zu seinem dämonischen Bruder, dann griff er wieder Sabretooth an. Mit jeder neuen Wunde, die Inu Yasha ihm zufügte, wurde er langsamer und schließlich auch schwächer. Sesshomaru wollte Kagome aus der Halle bringen, doch sie holte Tessaiga und wollte damit wieder zu Inu Yasha. Sesshomaru hielt sie auf. "Wenn du ihm jetzt Tessaiga bringst und ihn somit zurückverwandelst, tötest du ihn! Jetzt ist Inu Yasha stärker und in der Lage, diesen Sabretooth zu erledigen!" sagte er. Mit diesen Worten brachte er Kagome und Shippo nach draußen.

Vulka und Inu Yasha kämpften immer weiter gegen Sabretooth. Doch plötzlich zerstörte Inu Yasha einen Trägerpfosten der Halle, die er somit zum Einsturz brachte. Doch bevor die drei unter den Trümmern begraben wurden, schafften Inu Yasha und Vulka es, Sabretooth zu töten. Doch in diesem Moment stürzte die ganze Halle ein und begrub unter sich Inu Yasha, der deswegen wieder zum normalen Hanyo wurde, und Vulka. Sesshomaru, Kagome und Shippo sahen von draußen zu, wie die Halle einstürzte. Kagome fing an zu weinen, da sie glaubte, dass Inu Yasha dadurch getötet wurde. Doch er lebte. Vulka war bei ihm und wärmte ihn. "Heh, Inu Yasha! Gib nicht auf, hörst du? Wenn du jetzt stirbst, was wird dann aus Kagome?" fragte Vulka den schwer verletzten und unter einem Stahlbalken festgehaltenen Halbdämon. "Weiß nicht... ist mir jetzt aber auch egal..." antwortete Inu Yasha. "Das darf dir aber nicht egal sein! Hör mir zu! Du hast Sabretooth getötet und auch jede Menge andere Dämonen, dann wird dich das hier erst recht nicht umbringen!" erwiderte Vulka. "Du hast doch keine Ahnung... Vulka... ich habe meine ganze Kraft aufgebraucht... um

diesen Leoparden... zu töten! Ich weiß, dass ich hier sterben werde... ich weiß es..." sagte Inu Yasha bevor er das Bewusstsein verlor.

Sesshomaru und Kagome suchten Inu Yasha und Vulka in den Trümmern. Da der Yokai eine sehr gute Nase hatte, fand er die beiden zuerst. Er warf einige Balken zur Seite und schon war Vulka befreit. Bei Inu Yasha war das schon schwieriger. "Sesshomaru, du musst Inu Yasha befreien, sonst stirbt er noch!" sagte Vulka als er draußen war. "So schnell stirbt der nicht, aber er muss da raus, auch wenn er sterben sollte!" meinte Sesshomaru darauf. Seine Stimme war ruhig, anscheinend war es ihm egal, ob Inu Yasha stirbt oder nicht. Vulka ging zu Kagome, die sich auf ein Trümmerteil gesetzt hatte, neben ihr saß Shippo. Währenddessen hatte Sesshomaru den Stahlbalken, der Inu Yasha festhielt, zur Seite geworfen und seinen kleinen Bruder da raus geholt. Als Kagome sah, wie Sesshomaru Inu Yasha aus den Trümmern trug, stand sie auf und folgte ihm. Shippo saß wieder auf dem Rücken von Vulka, der Kagome folgte. Sesshomaru legte Inu Yasha vor der eingestürzten Lagerhalle auf den Boden. Kagome hockte sich neben den bewusstlosen Hanyo. "Wie geht es ihm?" fragte sie ängstlich. "Er lebt. Doch es wird lange dauern, bis er wieder zu sich kommt..." antwortete Sesshomaru.

Am Abend waren alle wieder bei Kagome zu Hause, alle außer Sesshomaru. Der Dämon war kurz nachdem er Inu Yasha ins Haus gebracht hatte, wieder ins Mittelalter zurückgekehrt. Kagome war im Wohnzimmer, Shippo und Vulka lagen im Sessel und waren am schlafen. Nur Inu Yasha war nicht dort. Er lag bei Kagome im Zimmer in seiner Ecke, er war noch immer bewusstlos.

Nach zwei Monaten war fast alles wieder beim alten. Es schneite draußen, deshalb spielten Shippo und Vulka draußen im Schnee. Vulka kannte Schnee nicht, er knurrte das 'weiße, nasse Zeug', so wie er es nannte, erst wütend an, bis er merkte, dass es ungefährlich ist. Kagome schmiss manchmal mit Schneebällen nach den beiden Dämonen, der einzige aber, der diesen Spaß nicht mitmachen konnte, war Inu Yasha. Kagome war oft bei ihm, doch nie bewegte er sich. Er lag immer noch bewusstlos in seiner Ecke in Kagomes Zimmer. Als Kagome, Shippo und Vulka abends alle im Wohnzimmer waren und Fernseh guckten, der alte Fernseher war inzwischen durch einen neuen ersetzt worden, merkte niemand, dass Inu Yasha wieder wach wurde. Er stand langsam wieder auf, doch war er sehr geschwächt. Plötzlich hörte er ein Geräusch. Es war Kagome, die die Treppe hoch kam um zu sehen, wie es Inu Yasha ging. Als sie ihn sah, wie er in ihrem Zimmer saß, den Rücken an die Wand gelehnt, war sie überrascht, doch dann war sie froh. "Inu... ich bin so froh, dass es dir gut geht!" sagte sie als sie zu ihm ging. Er lächelte nur. Kagome umarmte ihn und fing an zu weinen, doch nur aus Freude. "Wie lange... habe ich geschlafen...?" fragte Inu Yasha. Seine Stimme war so leise, man konnte es schon fast als flüstern bezeichnen. "Sehr lange, Inu... Zwei Monate lang! Weißt du, draußen hatte es geschneit! Alles ist weiß und bald ist Weihnachten!" sagte Kagome, die Inu Yasha wieder losgelassen hatte und jetzt neben ihm hockte. Er schaute sie fragend an und sie lächelte nur daraufhin.

Nach drei Tagen war Inu Yasha wieder fit, er war zusammen mit Kagome, Shippo und Vulka draußen und baute Schneefestungen. Doch Vulka brauchte nur mal zu husten, und schon schmelzte die Festung dahin. Kagome und Shippo lachten dann immer, wenn Inu Yasha plötzlich vor einem schnell schmelzenden Schneehäufchen stand. Er

schaute dann immer ganz blöd, wenn sich seine Schneeburg plötzlich in eine Wasserpfütze und dann in eine Eisbahn verwandelte. Weitere Probleme mit unerwünschten dämonischen Besuchern gab es nicht mehr und zu Weihnachten waren alle Freunde aus dem Mittelalter bei Kagome und Inu Yasha. Sogar Sesshomaru war mit Rin dort (Jaken musste er leider im Mittelalter lassen! ☹\*grins\*). ENDE